Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 8

Artikel: Was man heute nicht behaupten kann

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447395

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schneeschmelze

Der Winter geht nun mit der Zeit, wie so der Pöbel sagt, zum Teusel. Der Lenz ist nur noch ziemlich weit. Un diesem gibt es schwerlich Iweusel.

Die Erde wird schon wieder weich und folglich auch entsprechend dreckig. Das Eis zerbröckelt auf dem Teich. Die Wiesel werden wieder scheckig.

Wohin das Auge immer schaut, wird dieses massenhaft bestätigt, besonders, wenn noch lang und laut der Sund den Liebesdrang betätigt.

Und auch der Mensch, was dies betrifft, kommt östers schauderbar in Nöte; doch spielt in diesem Sall die Gift, die 's mit gibt, eine erste Slöte.

Noch wenig Wochen, und der Lenzwird sich mit Glück um uns bemühen. Und Blumen, Liebe, Abstinenz und andre Dinge werden blühen.

Baul Alltheer

Die Ueberbettlerin

Das eleganteste und vornehmste in der Bettelkunst ist solgendes. In dem Inseratenteil der "Gazette de Lausanne" ist zu lesen:

Dame Beige

de la haute société, réfugiée avec son enfant, placée fort inconvenablement, désire l'hospitalité, dans une famille distinguée anglaise ou française à Lausanne, Genève, Montreux ou Territet.

Adresser les lettres sous chif. L. W. K. 19, Haasenstein & Vogler, Vevey.

Die Tatsache, daß schweizerische Samilien nicht in Betracht kommen (in England würde es heißen: no Swiss need apply) scheint darauf hinzuweisen, daß betreffende Bettlerin der hohen Gesellschaft schweizerischen Kause fort inconvenablement logiert war.

Jack Hamlin, Laufanns

Es muß, es muß getrommelt sein

Bumm! Bumm! Bummdibumm! Die Trommler gingen 3' Basel um. Ich sage das im Impersekt, dieweil das Präsens sich versteckt.

Die Polizei, die Polizei, der Rat dazu, der Rat dabei, änderten die Grammatika etc. etc.

Die Basler ach, die Basler oh, sie saßen nicht auf dem Popo. Sie nahmen, mit der Mod' zu gehn, ein Wohltätigkeitsmäntelchen.

Getrommelt, trommelt auf das Sell!
Sürs Note Areuz eventuell.
Getrommelt muß, getrommelt sein.
Wir sammeln ein. Wer mischt sich drein?

Der hohe Rat, der hohe Rat, der diese komische Meinung hat: Im Elsaß man das Seuer sieht, kennt ihr das Lied, kennt ihr das Lied?

Bumm! Bumm! Bummdibumm! Was geht wohl bei den Nachbarn um? Sreund Hein bummbummt und trommelt klingt euch noch nicht genug das Ohr? [vor-Abraham a Santa Clara Was man heute nicht behaupten fann:

- 1. Daß Deutschland dick in der Wolle sitze

 es hätte gern mehr.
- 2. Daß man lebt wie der Herrgott in Frankreich.
- 3. Daß Umerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. England paßt auf!
- 4. Daß die Welt einem spanisch vorkomme. Spanien ist friedlich.
- 5. Daß alles schön und gut sei auf Erden. (Was nie wahr war.)
- 6. Daß Petroleum überall so mohlseil sei wie die klugen Reden derjenigen, die ganz genau wissen, wie man es hätte machen müssen, damit man dies alles und andres dazu mit Sug und Recht behaupten könnte. Das alte schöne Lied: "Sier Petroleum, da Petroleum, Petroleum um und dumm", ist heute nicht mehr sangbar. Petroleum ist klug geworden und hat sich zurückgezogen. Man hätte Lust, es ihm nachzumachen.

Wie lange noch?

21 die aktuelle Frage, ob der Arieg noch lange geht, haben jeht die Nabinette feierlich geantwortet:

Bethmann-Hollweg: Unser Säbel früher nicht zur Scheide geht, bis die Seinde darum bitten, wie sich das von selbst versieht.

Biviani sprach das große Wort gelassen aus: Erst dann, wenn der Ruhm so groß geworden, daß man ihn kaum tragen kann.

Rodzianko in der Duma: Wenn der Seind am Boden liegt und die Dinge unterzeichnet, die von uns diktiert er kriegt.

Srieden schließen wir am Tage, lächelte Sir Edward Grey, wo der Reuter kabelt: 21lle Germans made to Frikassee.

So. Aun wissen wir es deutlich. Wissen serner, wer gewinnt. Sage einer noch, daß Diplomat und Zukunst dunkel sind!

Albraham a Santa Clara

Rezept

Mimm ein Quentchen Gelbstbewußtsein, zwei Pfund Humanität von der besten Sorte, ein Pfund Eigendünkel, einen Eßlöffel voll Gerechtigkeit, eine Hirnschale voll beschränkten Wählerverstand, etwas Keuchelei und sonstige Zutaten, nach Belieben, Mehl von Eichen-, Buchen-, Tannen-, Erlen- und Pappelhol3, mische den Brei mit dickflüffigem Blute, laffe ihn über gelindem Areuzseuer langsam zähe werden, knete ihn und forme daraus ein Männlein, lasse es an der Sonne gar werden und stecke ihm eine gebratene Taube in den Mund. Das ganze heißt "Philistertorte", wird kalt genoffen und nur von guten Magen vertragen. 21. C. 27.

3' Bärn

Es gibt nichts Neues, endlos wird der Winter, Des Morgens Glatteis und tagsüber Quatsch, Man fühlt sich abends à la Schützengraben Und liest vergnügt im Abendblatt den Cratsch: herr Grimm hat sich nach Mailand jüngst begeben, Als Friedensengel mit dem Weihnachtsstern, Kam arg zerzaust, geknickt und ausgepfissen Rasch mit dem Lötschberg wieder heim nach Bern.

Und Forrer, unser lieber, guter, alter, Währschafter, echter schweizer Bundesrat, Der feierte im kleinen Kreis bescheiden Den Siebziger als echter Demokrat. Und jede Zeitung bracht' aus seinem Leben Ein Episödchen, ein paar Worte traut, Die "Cagwacht" nur, sie schwieg ihn grimmig nieder: Sie hat noch 's Forrer-Fränkli nicht verdaut.

Ganz unmerklich hat langsam sich verändert, Das Stimmungsbild im Lauben-Volksgemisch, Seit Kriegsbeginn hört man viel fremde Laute, Statt breitem Bärndütsch immer mehr Gezisch. Heut' kennt am Zischlaut schon mit feinen Ohren Man, ob ein Russ', ob ein Rumäne spricht; Und klingt's mal kräftig: "Grüess Ech, Säget, Loset", So horcht man auf und traut den Ohren nicht.

Dies ist zwar nur zu unserm Allerbesten,
Denn jeder Slave springt ins Bundeshaus,
Um unsern Handel gründlich zu beleben.
— So spricht sich nämlich Dr. Lifschitz aus —*)
's ist ziemlich wahr, die Sache mit dem Springen,
Zwar für den Aussenhandel ist's latent:
Sie springen meist, jedoch zum Polizeiamt,
Und mühen sich um ein Hausierpatent.

23 plerfink

Kunterbuntes

211s Mutter Erde sah, daß die Menschen unbarmherzig tiese Runzeln in ihr Ungesicht gruben, erbebte sie vor Sorn — in Italien.

Der Sukunftskrieg soll in der Luft ausgesochten werden, aber ich kann mir nicht vorstellen, wie man in der Luft Schützengräben graben kann!

Kalauer

"Das Leben ist der Güter höchstes nicht, fondern eine gefüllte Petrolkanne..."

Im Zeichen des Weltfrieges

Die Schweizerische Depeschen-Ugentur sindet es mit Recht angebracht und wichtig genug, solgende erschütternde Meldung zu verbreiten:

Ursier (Waadt), 2. Sebr. Eine Treibjagd wurde unter Leitung von Bürgermeister Dorier organisiert. Iwei Wildschweine wurden am Suße des Jura bemerkt, das eine, westliche Richtung verfolgend, muß sich in der Gegend von Beaumont befinden; das andere, zwischen Le Muids und Bassins lebhaft verfolgt, erhielt einige Treffer, ohne daß es eingefangen werden konnte.

Wie wir vernehmen, hat der Generalifsimus der feldgrünen Urmee aus Seldwyla ein Glückwunsch-Telegramm erhalten. Immerhin steht zu hoffen, daß er, der sich gegenwärtig dem westlich sliehenden Seind an die Serse heftet, nicht im Siegesrausch die französische Grenze überschreitet, damit diplomatische Verwicklungen vermieden werden.

*) In der letten Versammlung der sozialpolitischen Gefellschaft.